

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

28.12.1817 (Nr. 358)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 358. Sonntag, den 28. Dezember. 1817.

Baieru. — Großherzogthum Hessen. — Frankreich. (Paris- und Deputirtenkammer.) — Italien. (Mailand, Turin, Rom, St. Marino.) — Oestreich. — Rußland. — Schweiz. — Amerika.

Baieru.

München, den 24. Dez. Se. Maj. der König haben unterm 10. d. dem Herrn Herzog Wilhelm von Baiern den Titel, königl. Hoheit, zu verleihen geruht.

Großherzogthum Hessen.

Die neueste Mainzer Zeitung enthält folgendes aus Darmstadt vom 22. Dez.: Ein in der Mainzer Zeitung (wie auch in mehreren andern Zeitungen) eingrückter Artikel, datirt Darmstadt, den 2. Dez., giebt die Nachricht: „daß der Herr Graf Friedrich von Solms-Laubach sich dort befindet, und mit dem Großherzog von Hessen über die künftigen staatsrechtlichen Verhältnisse der Standesherrn unterhandelt.“ Man hört viele Dinge in der Welt, von denen man nur die Hälfte glauben darf. Dieses alte Sprichwort findet auf den vorliegenden Artikel seine buchstäbliche Anwendung. Wahr ist nämlich dessen erste Hälfte; es ist gewiß, daß sich der Herr Graf zu jener Zeit in Darmstadt befunden hat. Falsch ist aber die letzte: daß mit des Großherzogs königl. Hoheit der Herr Graf über bemerkten Gegenstand unterhandelt habe, oder sich auch nur in dem Falle hätte befinden können, zu unterhandeln. Jedermann weiß, daß Unterhandlungen, im diplomatischen Sinne des Wortes, nur von Souveränement zu Souveränement statt finden. Der Herr Graf von Solms-Laubach ist aber großherzogl. hessischer Standesherr, und wie nahe auch die Standesherrn, und mit Recht, den Stufen des Throns ihres Souveräns gestellt sind, so sind sie darum doch nicht weniger dessen Unterthanen. Kann man aber wohl sagen oder um hören, daß ein Unterthan mit seinem Souverän unterhandelt, über sein Verhältniß zu diesem unterhandelt? So viel die

staatsrechtlichen Verhältnisse der Standesherrn des Großherzogthums Hessen betrifft, so sind diese durch Staatsgrundgesetze, die Deklaration vom 1. Aug. 1807, und den Nachtrag vom 20. Jun. 1808, kraft der erlangten allerhöchsten Souveränitätsrechte Sr. k. H. des Großherzogs, festgestellt. Hätten die Standesherrn des Großherzogthums Hessen, oder der Hr. Graf von Solms-Laubach, in eignem und der übrigen Standesherrn Namen, Modifikationen jenes Fundamentalgesetzes von dem Regenten zu erhalten gewünscht, so würden sie deshalb lediglich im Wege der Supplikation sich an denselben zu wenden gehabt haben. Daß aber supplizieren und unterhandeln zwei ganz verschiedene Dinge sind, bedarf nicht erst eines Beweises. Der Einsender des Artikels vom 2. d. hat folglich, so viel die zweite Hälfte seiner oben angeführten Nachricht anlangt, entweder die wahren Verhältnisse nicht gekannt, oder nicht kennen wollen. Uebrigens kann man aus guter Quelle versichern, daß die neuliche Anwesenheit des Herrn Grafen von Solms-Laubach durchaus nicht den ihr unterlegten, sondern einen ganz andern persönlichen Gegenstand zum Zweck gehabt hat.

Die nämliche Zeitung (und gleichzeitig mit derselben die rheinischen Blätter und die allg. Zeit.) enthält einen eingesandten Artikel aus Frankfurt vom 21. d., worin es unter andern heißt: Der Zeitpunkt nähert sich endlich, wo die vielen und mannichfaltigen Gegenstände, welche mit dem bisher bloß faktisch aufgelösten Königreiche Westphalen in Verbindung stehen, ihre definitive Erledigung finden werden. Dem Vermuthen nach haben es die zahlreichen deutschen Familien, welche durch die in dieser Beziehung statt gehabte Verjor-

gerung mehr oder weniger gelitten haben, der Gerechtigkeit des Königs von Preussen und mehrerer süddeutschen Souverains zu verdanken, daß sie nun mit frohem Muthe der endlichen Entscheidung ihres Schicksals entgegensehen mögen. Es ist jetzt auch bekannt, daß die hohen verbündeten Monarchen schon in jener Epoche, worin sie dem Kurfürsten von Hessen den Wiederbesitz der durch den Tilfiter Frieden für ihn verlustig gewordenen Länder einräumten, die Nothwendigkeit der demnächstigen Regulirung der Angelegenheiten des westphälischen Staats anerkannten, und dieselbe im voraus besonders stipulirten. Zu diesem Ende wurden der zu Frankfurt den 2. Dez. 1813 zwischen den hohen allirten Mächten und dem Kurfürsten von Hessen abgeschlossenen Konvention mehrere geheime Artikel beigelegt, von denen der 5. Artikel ausdrücklich anordnete: daß eine Kommission beauftragt werden sollte, alle Interessen zu ordnen, welche bisher den verschiedenen Provinzen des Königreichs Westphalen gemeinsam waren. Martens hat diesen geheimen Artikel ebenfalls in seinem Supplement au Recueil des principaux Traités (T. V. p. 653) mitgetheilt. Ganz angemessen dem hohen Beruf des deutschen Bundestages aber mußte es erscheinen, darauf zu sehen, daß gedachte vertragsmäßige Stipulation, bei der ein nicht unbeträchtlicher Theil des deutschen Vaterlandes interessirt ist, endlich einmal zur Vollziehung gebracht werde.

Frankreich.

Paris, den 24. Dez. Vorgestern empfing die Pairskammer durch den Großsigelbewahrer den am 20. d. von der Kammer der Deputirten angenommenen Gesetzentwurf in Betreff der Journale, der, nach vorgängiger Prüfung in den Bureaux, gestern in allgemeiner Sitzung diskutirt werden sollte; diese Diskussion hatte inzwischen nicht statt, sondern es wurde zu weiterer vorläufiger Prüfung jenes Gesetzentwurfs eine Spezialkommission von 5 Mitgliedern, den Marquis Desselles, Lally-Tolendal und Marbois, dem Grafen Abrial und dem Vicomte de Lamoignon, ernannt, welche am 26. ihren Bericht erstatten soll. — In der Deputirtenkammer wurde vorgestern der Gesetzentwurf über die provisorischen Steuererhebungen, mit dem von der Kommission vorgeschlagenen Zusatzartikel, in welchem jedoch, auf den Antrag des Grafen Beugnot, der dem Finanzminister zu bewilligende provisorische Kredit von

184,200,000 Fr. auf die runde Summe von 200 Millionen erhöht wurde, mit 211 gegen 5 Stimmen angenommen. Die Diskussion über die Pressfreiheit wurde hierauf fortgesetzt, welche auch den größten Theil der gestrigen Sitzung ausfüllte, ohne zu Ende gebracht worden zu seyn. Diese Diskussion war an beiden Tagen größtentheils sehr stürmisch. Ehe dieselbe in der gestrigen Sitzung begann, hörte die Kammer den Jahresbericht der Aufsichtskommission der Amortisations-, Konsignations- und Depositenkasse an, der an die Kommission des Budget verwiesen wurde. Derselbe Bericht wurde am nämlichen Tage der Pairskammer erstattet.

Der von der Kammer der Deputirten angenommene Gesetzentwurf in Betreff der provisorischen Steuererhebung wurde gestern dem Könige durch das Bureau dieser Kammer überbracht. Sr. Maj. genießen fortdauernd einer guten Gesundheit, und machten gestern, nachdem Sie mit mehreren Ministern gearbeitet hatten, eine Spazierfahrt nach Argenteuil.

Bei der Eröffnung des Prozesses gegen Maubreuil vor dem Kön. Gerichtshofe zu Donai am 18. d. bemerkte man ein sehr zahlreiches Auditorium, das großen Theils aus Generalen und Offizieren von den in der Umgegend liegenden Okkupationstruppen bestand. Die Verhandlungen wurden an den folgenden Tagen fortgesetzt, und sind wahrscheinlich nun geschlossen; das Resultat ist aber noch nicht bekannt.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 64½, und die Bankaktien zu 1472½ Fr.

Italien.

Mailand, den 20. Dez. Einer Anzeige in hiesigen Blättern zufolge wird die sogenannte Villa d'Este bei Como, sammt allen dazu gehörigen Gärten und Grundstücken, von der Prinzessin von Wallis zum Verkaufe ausgedoten. Die Kaufbedingungen können bei Hrn. Angelo Dragoni in Mailand eingesehen werden.

Zurin, den 10. Dez. Der als außerordentlicher Gesandter Sr. Maj. des Königs der Niederlande hier angekommene Ritter van der Hoven hat vorgestern bei unserm Souverain eine Audienz gehabt, worin er sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen die Ehre hatte.

Rom, den 13. Dez. Nach einer lezthin vorgenommenen Zählung hat die Stadt Rom 241,499 Einwohner, und die ganze Bevölkerung der päpstl. Staaten

mit Einschluß von Rom beläuft sich auf 2,423,222 See-
len. — Die Sorgfalt, mit welcher der Pabst die Her-
stellung und Emporbringung der Wollentuchmanufak-
turen schon seit dem 10. Sept. 1816 zu betreiben such-
te, und wobei Se. Heil. von dem die Aufsicht über die
Künste und Manufakturen führenden Kardinal Pacca
und von dem Beschützer der Fabriken, dem Kardinal
Ruffo, thätigst unterstützt wurden, hat schon die herr-
lichsten Resultate herbeigeführt. Am Sonntag den 7.
d. wurden von den Fabrikanten Muster von ihren ver-
schiedensten Arbeiten, nämlich wollene Tücher von der
gemeinsten bis zur feinsten Gattung, ferner allerhand
andere Zeuge, als Cachemirs, Castors u., öffentlich zur
Schau ausgelegt, welche an Feinheit, innerer Gü-
te, Lebhaftigkeit der Farben, Mäßigkeit der Preise u.
die Erwartung aller übertrafen. Jetzt geht nicht nur
die Wolle, welche von so vielen Schafherden in den
päbstl. Provinzen gewonnen wird, nicht mehr in das
Ausland, um von dort verarbeitet wieder um schweres
Geld bezogen zu werden, sondern es verdienen auch
viele von der ärmern Klasse von Menschen ihr Brod,
woburd auch wesentlich zur Beseitigung des Bettels bei-
getragen wird.

St. Marino, den 4. Dez. Unsere Republik ist
die einzige in Italien, die wegen ihrer Kleinheit dem
Wirbel der Revolutionen entgangen ist. Sie wird häu-
fig von Reisenden, zum Theil von hohem Range, be-
sucht. Unser Staat ist auch wohl der einzige in Europa,
wo von fremden Reisenden kein Paß verlangt wird, und
wo jeder herum gehen kann, ohne sich bei der Polizei zu
stellen. Lezthin besuchte uns unter andern die Prinzess-
in von Wallis, und erkundigte sich um unsere Ver-
fassung und um die übrigen Merkwürdigkeiten unseres
kleinen Staats.

Österreich.

Am 20. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu
300½ Ufo notirt; die Konventionsmünze stand zu 302½.

Rußland.

Petersburg, den 5. Dez. Aus Moskau wird
gemeldet, daß der Herzog Alexander von Württemberg
am 23. Nov. daselbst von Witebsk angekommen ist. Die
Frau Herzogin, seine Gemahlin, war einige Tage früher
eingetroffen. — Der Hafen von Kronstadt ist gegenwär-
tig vom Eise geschlossen. Es sind während der Schif-
fahrtszeit in diesem Jahre daselbst eingetroffen 1705

Schiffe, und ausgelaufen sind 1702. Diese Anzahl ist
in diesem Hafen ohne Beispiel.

Schwiez.
Schafhausen, den 26. Dez. Vor einigen Tagen
kam ein junger russischer Geistlicher in Bern an, von
wo er sich nach Hofswyl begeben hat, wohin ihn der
Kaiser von Rußland sendet, um den Jünglingen aus sei-
nen Staaten, welche ebenfalls dahin kommen sollen,
zur Erlernung der Landwirthschaft, in einer eigenen
Kapelle den Gottesdienst nach den Gebräuchen der griechi-
schen Kirche abzuhalten. In seiner Gesellschaft besu-
det sich ein Hofrath und mehrere Sängler mit ihren Fa-
milien. — Der große Rath des Kantons Tessin hat
wegen der fortdauernden Noth alle Maskeraden und
Bälle in öffentlichen und Privathäusern bei Strafe von
100 Fr. für ein Jahr lang verboten.

Amerika.

Die neuesten nordamerikanischen Zeitungen bringen
folgenden Auszug aus der offiziellen Zeitung von Me-
xiko vom 15. Sept.: Die königl. Truppen unter Gen.
Pascal de Linan begannen am 31. Aug. die Belagerung
des Fort San Gregor, und bemächtigten sich am 2.
Sept. eines Aussenwerks, Garita genannt. Unge-
fähr 200 Mann von der Besatzung machten einen Aus-
fall, wurden aber mit bedeutendem Verlust zurückge-
schlagen. Zu Anfang Septembers griff Mina seiner
Seits die Stadt San Miguel de Graude an; der kräfte-
tige Widerstand aber, den er fand, und die Annäherung
eines beträchtlichen Korps kön. Truppen zwangen ihn
zum Rückzuge. — Zwischen den nordamerikan. Staaten
und mehreren indischen Völkerschaften am Ufer des Ohio
ist nun ein Vertrag geschlossen, durch welchen die ersteren
acht Millionen Acres Landes erwerben. Dieser Trak-
tat und einige andere dieser Art bilden den Anfang
eines Systems, durch welches die Bewohner der vers-
einigten Staaten von allen Farben durch eine allmähliche
aber sichere Progression verschmolzen werden. Grün-
der dieses Systems ist der Präsident Jefferson, welcher
es zuerst in Anregung brachte, die dortigen Wilden den
Gesetzen der Zivilisation zu unterwerfen. — Zu gleicher
Zeit vernimmt man, daß sich ein amerikanisches Trup-
penkorps in Bewegung gesetzt habe, um den indischen
Völkern Stamm Siminole wegen Ermordung von 7 ameri-
kanischen Bürgern zu züchtigen.

Baden

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

27. Dez.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens 18	28 Zoll 1/2 Linien	4 1/2 Grad unter 0	Südwest	68 Grad	heiter
Mittags 13	27 Zoll 11 1/2 Linien	7 1/2 Grad unter 0	Südwest	63 Grad	heiter
Nachts 11	27 Zoll 10 1/2 Linien	7 1/2 Grad unter 0	Südwest	62 Grad	wenig heiter, Schneewind

Berichtigung. Bei den Thermometer-Beobachtungen vom 26. lese man für über 0, unter 0.

Literarische Anzeigen

In unserm Verlage ist erschienen, und an alle solche Buchhandlungen versendet:

Geographisch-statistisches Handwörterbuch, nach den neuesten Quellen und Hülfsmitteln in zwei Bänden bearbeitet von Dr. G. G. H. H. Zweiter Band. L - Z. womit nunmehr dieses interessante Werk geschlossen ist.

Es enthält unter dem bescheidenen Titel eines Handwörterbuchs in alphabetischer Ordnung ein möglichst vollständiges Repertorium über alles, was in das Gebiet der Erd-, Völker- und Staatenkunde einschlägt, und unterscheidet sich von allen ähnlichen Werken dieser Art nicht allein durch seine Reichhaltigkeit, indem es auf 71 enggedruckte Bogen mehr als 23,000 Artikel faßt, sondern dadurch, daß es ganz aus Quellen und den besten Hülfsmitteln bearbeitet ist, und unsere Erde so giebt, wie sie jetzt ist, nicht wie sie war.

Wir haben uns bemüht, dieses Werk, das ein großes Publikum in Anspruch nimmt, und für den Mann vom Fache, wie für den Geschäftsmann und Zeitungsleser, besonders aber für den gebildeten Kaufmann gleich unterrichtend und hülfreichend ist, mit zweifachster typographischer Reinheit auszustatten, wobei wir jedoch, um den Ankauf desselben möglichst zu erleichtern, auf einen äußerst mäßigen Preis Rücksicht genommen haben: wir liefern beide Theile, die zusammen 71 Bogen in 2 Columnen größtes Octav, enggedruckt, enthalten, für 4 1/2 Rthlr. Sächs. Courant oder 6 fl. 6 kr. Rheinisch.

Weimar, den 26. Nov. 1817.

Das geographische Institut zu Weimar.

Vertraute Briefe über den Ablasskreiß Dr. Martin Luthers wider Dr. Johann Tetzel, bei der dritten Jubelfeier der lutherischen Reformation geschrieben. Frankfurt a. M. 1817. In Commission der Andreä'schen Buchhandlung, 8. S. 184 und VIII.

(Ist bei Hofbuchh. P. Macklot in Karlsruhe à 1 fl. 12 kr. zu haben.)

Karlsruhe. [Aufforderung.] Die Wittve und die größtentheils noch minderjährigen Kinder des gewesenen Bürgers und Maurermeisters Heinrich Weber dahier möchen andurch öffentlich bekannt, daß sie die Verlassenschaft ihres resp. Gatten und Vaters nun mit Vorzug der Erbverzeichniß angetreten haben, und vielmach alle und jede, welche aus irgend einer Veranlassung eine Forderung oder eine Ansprüche an die Weber'sche Verlassenschaft machen wollen, einladen, Donnerstags, den 15. des nächsten Monats Jänner, Vor- und Nachmittags, im Weber'schen Hause in der Amalienstraße, vor der Theilungskommission sich einzufinden und zu legitimiren, um so gewisser, als sonst, wenn noch Vorläufe der Landesrechts Geg. 808 vorgefahren werde, die späterhin sich Meldende

den den für sie daraus entstehenden Schaden sich selbst zuzuschreiben hätten.

Karlsruhe, den 22. Dez. 1817.

Großherzogliches Stadtmagistrat.

Obermüller.

Heidelberg. [Früchte-Versteigerung.] Dienstag, den 13. Jänner 1818, Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Gasthaus zum Karlsberg in Heidelberg mehrere hundert Maister Früchte, als Korn, Speis und Haber, und besonders Gerste, von den Recepturen des Ministeriums des Innern, katholischer Pfründen, nämlich der Schöfferei Lobensfeld, Weinheim, Heidelberg, und den Schul- und Klostersonderredungen allda, öffentlich versteigert, welches mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß die Proben am Tage der Versteigerung Morgens auf dem Fruchtmarkt aufgestellt seyn werden.

Gernsbach, im Murgthal. [Badhaus-Versteigerung.] Das hiesige Badhaus, mit der Schwimmbadstange, geräthig zum Gebrauche, wird hienit zum öffentlichen Verkauf ausgesetzt, und Tagfahrt hierzu auf Donnerstag, den 22. Jänner 1818, Vormittags um 9 Uhr, bestimmt.

Dieses Haus besteht aus einem dreistöckigen, ganz neu erbauten, sehr geräumigen Gebäude, ist mit einer wohlgeordneten Bedeckung, und allem, was ein Wohnhaus überhaupt erfordert, versehen, und mit einem Garten und Hofplatz von vier Morgen umgeben. Dasselbe liegt ohnweit der Stadt Gernsbach an der Obersteiner Schloßstraße, nahe an der Murg, und würde auch zu einer Fabrikfabrikation bequem benutzt werden können.

Liebhaber können solche Einsicht von dem Verkaufsgesessenen nehmen, und die Verkaufsbedingungen beim hiesigen Großherzoglichen Amtsbüreau vernehmen.

Auswärtige Liebhaber haben sich über ihr Vermögen und sonstige Befördernisse zur bürgerlichen Annahme in der Stadt Gernsbach am Steigerungstage gehörig auszuweisen.

Gernsbach, den 10. Dez. 1817.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lebach. [Verpachtung und Versteigerung.] Montag, den 2. Febr. 1818, wird zu Lebach, aus der Verlassenschaft des verstorbenen Apothekers Erdensberg, die Apotheke daselbst, bestehend in einer weißbaldigen von Stein aufgeführten Bauung, nebst einem darüber befindlichen, versehen mit einer Mauer eingeschlossenen Kraut- und Strogarten, Pflanzschiff und einer neben dem Hause stehenden 12 Schuh breiten Einfahrt, samt Pflanzbaum, Obst- und Gewächskunst, auch aller darin befindlichen Apparate, Schüsseln und Ingerdienzien, je nachdem sich Liebhaber finden, entweder in öffentlicher Versteigerung verkauft, oder auf mehrere Jahre verpachtet werden. Liebhaber, welche hierzu eingeladen werden, wollen sich jedoch ihrer Zahlungsfähigkeit wegen mit obrigkeitlichen Zeugnissen versehen einfinden, und das Weitere vernehmen.

Lebach, den 8. Dez. 1817.

Großherzogliches Bezirksamt